

Rundschau

für Kunst, Theater, Literatur, Volkswirtschaft und Finanzwesen.

Nr. 49.

Budapest, den 2. December 1899.

VI. Jahrgang.

Theater.

Nationaltheater. Am 1. December fand die Premiere des dreiactigen Lustspiels „La figurante“ („A czimzetes feleség“) von François de Curel statt. Diese französischen Bühnenauctoren sind doch erstaunliche Menschen. Seit nahezu drei Decennien behandeln sie ein- und dasselbe Thema, den Ehebruch, und haben bereits alle erdenklichen Spielarten desselben aufgeworfen, so zwar, daß man glauben könnte, sie hätten sich in diesem Stoffe schon längst erschöpft. Das Beispiel „Der Figurantin“ beweist aber, daß dies keineswegs der Fall ist. Curel unternimmt es in seinem Lustspiel, uns einen sehr interessanten Fall zu demonstrieren. Der siebzehnjährige Akademiker Monneville hat vor fünf Jahren ein Mädchen geheiratet, welches damals neunundzwanzig Jahre zählte. Bald nach der Vermählung sagte Monneville zu seiner jungen Gattin: „Mein Kind, ich räume Dir alle Freiheiten ein“, wobei er aber den stillen Wunsch bei sich hegte, daß seine Gattin von diesen Freiheiten niemals Gebrauch machen werde. Die Dinge nahmen aber eine andere Wendung. Helene fand alsbald in dem jungen Abgeordneten Henry Renneval einen Herzensfreund, dem sie ihre ganze Liebe schenkte und dafür das seligste Glücksgefühl empfing. Monneville war nicht blind, er sah und wußte Alles, um aber vor der Welt nicht lächerlich zu erscheinen, ließ er nichts merken und ertrug still und resignirt den Schmerz in seinem Innern. Im Laufe der Zeit gewann die klarblickende Helene die Ueberzeugung, daß Henry zur Verwirklichung seiner hochfliegenden politischen Ambitionen eine Gattin an seiner Seite haben müsse. Um also der Gefahr zu entgehen, den Angebeteten über kurz oder lang für immer zu verlieren, regte sie selbst den Gedanken der Verheiratung Henry's an. Hier setzt nun das Stück ein. Natürlich mußte diese künftige Gattin eine sogenannte Schenkin, bloß eine Figurantin, also eine Art Statistin sein, die absolut keine Rechte auf das Herz Henry's und auch keine sonstigen Ansprüche hegen dürfe. Diese sollen eben nach wie vor ausschließlich auf Helene beschränkt bleiben. Renneval willigt ein. François, die Nichte des Akademikers, ein junges Mädchen, das als Waise im Hause Monneville's Aufnahme gefunden hat, ist vermöge ihres kühlen Naturells dazu ausersehen, unter den bereits angebotenen Bedingungen Henry's Gattin zu werden. Alles wickelt sich nach dem entworfenen Plane ab. Die jungen Leute werden richtig ein Paar. Das aufgestellte Rechenexempel stimmt indeß nicht in den Einzelheiten, denn die Eheleute sind nach kurzer Zeit schon in heißer Liebe für einander entbrannt, allein François verzehrt in ihrer Rolle als Scheingattin, nicht etwa, weil dies Henry noch immer wünscht, sondern einfach aus dem Grunde, weil Helene zwischen den beiden Liebenden steht. Es entrollt sich nun vor unsern Augen das fesselnde Schauspiel, in welchem zwei Frauen um die Liebe eines Mannes ringen. Siegerin bleibt schließlich François, und damit endet das Stück. Das Lustspiel hat unverkennbar große Vorzüge. Diese äußern sich besonders in den beiden ersten Aufzügen, wo der Dichter im Aufbau eine nicht gewöhnliche technische Geschicklichkeit bekundet, und in der Charakterisirung der Gestalten. Der leicht fließende, lebendige Dialog übersprudelt von Esprit. Es war ein höchst anregender, gemüthlicher Abend, welchen die Novität bot. Das neue Lustspiel fand dementsprechend eine überaus beifällige Aufnahme. Mit aufrichtiger Genugthuung wollen wir die brillanten Leistungen der Darsteller, der Damen Helvey, Török und Paulay, sowie der Herren Csáth und Hercsenyi, hervorheben, welche diesmal ohne Ausnahme wirklich künstlerisch Vollendetes boten und hierfür durch reichen Applaus und wiederholte Hervorrufe ausgezeichnet wurden. **W. S.**

Nationaltheater. Am 7. December wird das einactige Dramalet „Kiváltásárok“ von Arthur Somorjai mit Frau Cs. Alfegi und den Herren Mihályfi und Dezsö in den Hauptrollen gegeben. Die Proben zu dem Schauspiel „Félemberek“ („Halbmenschen“) von Malonyai haben bereits begonnen, die Premiere ist für die zweite Hälfte des nächsten Monats in Aussicht genommen. — Die Direction des Nationaltheaters hat ein dreiactiges Lustspiel von Wilhelm Karczag, welches den Titel „Az igazság“ („Der Wahre“) führt, zur Aufführung angenommen.

Volkstheater. Die Proben zu dem Wokorischen preisgekrönten Volksstücke „Kuruczfang“ schreiten vor. Ein großes Interesse wird die Novität durch die eingelegten Tänze aus dem Mátyás-Zeitalter, den Siebetanz, Fackeltanz und Maustanz gewinnen, deren Einstudirung Balletmeisterin Frau Julius Hans leitet. Die Regie führt Herr Paul Bidor. — Diese Bühne rüstet sich in aller Stille zur Aufführung einer interessanten Novität: der neuesten und in London mit großem Erfolg gegebenen Operette von Sidney Jones „Sandy“. Die Titelrolle wird von Miss Mary Halkon creit werden, die für dieses Stück von der Volkstheaterdirection zu einem längeren Gastspiel engagirt wurde.

Ungarisches Theater. Die Direction des Ungarischen Theaters hat die Operette „Koldus és királyfi“ („Bettler und König“) Text und Musik vom Mitgliede dieser Bühne, Kornel Sziklai, zur Aufführung angenommen. Das Sujet ist einer bekannten Erzählung Mark Twain's entnommen. Derzeit finden Proben zu der dreiactigen Posse „Truc de Séraphin“ („Névtelen levelek“) von Mars und Labrégue, sowie zum Volksstücke „A csárdavirág“ von Lukácsy statt.

Bildende Kunst.

Winterausstellung im Künstlerhaus. Für die Winterausstellung im Künstlerhause sind bis zum Anmeldungsstermine von 249 Malern und Bildauern insgesamt 770 Werke angemeldet worden. Doch werden ausnahmsweise auch bis zum Einreichungstermin, 10. December, Anmeldungen entgegengenommen. Mit Ausnahme der Millenniums-Kunstausstellung zeigte sich bisher für keine einzige Exposition so großes Interesse, wie für diese. Unter den Anmeldern figuriren 64 ganz neue Namen mit 117 Werken. Die von den Mitgliedern der Magyarbányaer Colonie einzusendenden und von dem Kunstcomité zu acceptirenden Objecte werden im Rahmen der Ausstellung in einem separaten Saale untergebracht werden.

Volkswirtschaft.

Industrie-Unternehmungen.

Kronstädter Cellulosefabriks-Actien-Gesellschaft. Am 30. November fand im Bureau local der Ungarischen Allgemeinen Creditbank die zehnte ordentliche Generalversammlung der Kronstädter Cellulosefabriks-Actien-Gesellschaft statt. Der von der Direction unterbreitete Bericht des abgelaufenen Geschäftsjahres, ebenso die Bilanz wurden zustimmend zur Kenntniß genommen und die auf die Verwendung des Reingewinnes bezughabenden Anträge acceptirt. Laut denselben wird eine Dividende von 8 Gulden = 8 Percent per Actie zur Vertheilung gelangen, welche vom 1. December ab an der Casse der Ungarischen Allgemeinen Creditbank bezogen werden kann. Nachdem sowohl der Direction wie dem Aufsichtsrathe das Absolutorium ertheilt und die Modification der

Statuten vorgenommen wurde, erfolgten die Wahlen der Functionäre.

Eisenburger Zuckerfabriks-Actien-Gesellschaft.

Die ordentliche Generalversammlung der Eisenburger Zuckerfabriks-Actien-Gesellschaft, deren Bilanz des abgelaufenen Geschäftsjahres wir bekaunlich in unserer Nummer vom 18. November d. J. in ihrem vollen Umfang veröffentlichten, war für den 26. November, 8 Uhr Früh, ausgeschrieben. Unser Berichterstatter hatte sich zu der bezeichneten Zeit im Bureau local der Gesellschaft, wo die ausgeschriebenene Generalversammlung hätte stattfinden sollen, pünktlich eingefunden, um den Bericht entgegenzunehmen. Allein es war weder ein Actionar, noch überhaupt Jemand in dem betreffenden Bureau anwesend. Der Berichterstatter ließ es sich nicht verdrießen, im Laufe des Vormittags noch zweimal am Versammlungsorte zu erscheinen. Seine Bemühungen waren jedoch vergebens, denn es war keine Spur von einer Generalversammlung. Als wir Tags darauf im Bureau der Eisenburger Zuckerfabriks-Actien-Gesellschaft um Information über den Verlauf der abgehaltenen, in Wirklichkeit aber nicht stattgefundenen Generalversammlung ersuchen ließen, verweigerte der Bureauchef der Gesellschaft hartnäckig jegliche Auskunft. Wir enthalten uns absichtlich jedweder Bemerkung über diese Art von Generalversammlungs-Abhaltungen von Unternehmungen, die zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichtet sind und überlassen das Vorgehen vielmehr dem Urtheil des großen Publicums.

Steinbrucher Königsbierbrauerei-Actien-Gesellschaft.

Die diesjährige (vierte) ordentliche Generalversammlung der Steinbrucher Königsbierbrauerei-Actien-Gesellschaft wird am 9. December d. J., halb 4 Uhr Nachmittags, im Directionsgebäude des Etablissements in Steinbruch abgehalten werden. Auf der Tagesordnung befindet sich außer den regulären Berathungsgegenständen der Antrag der Direction auf Reduction des Stammactienkapitals und die damit in Zusammenhang stehende Modification der Statuten. — Die Bilanz pro 30. September 1899 setzt sich auf nachfolgenden Ziffern zusammen: Activa: Fabriksbau und Grund fl. 1.518.008,94, Maschineneinrichtung und Inventar fl. 732.297,74, Miethhäuser fl. 134.698, Mobilien fl. 471.869,31, Provinz-Depots fl. 8000, eigene Einlagen fl. 2613,34, angelegte Kapitalien fl. 5481,32, Cassé fl. 37.831,86, Nachnahmen fl. 1565,93, Waaren- und Rohproducten-Vorräthe fl. 500.640,25, Debitoren in laufender Rechnung fl. 570.891,11, transitorische Posten fl. 13.116,16, Verlust fl. 25.762,17, Summe der Activen fl. 4.021.669,13. Passiva: Actienkapital fl. 2.400.000, Reservecapital fl. 4000, Reservecapital für dubiose Forderungen fl. 134.989,06, Werthverminderungsfond fl. 271.445,91, Hypothekendarlehen fl. 74.651,55, rückständige Productions- und Verzehrungssteuern bei dem k. ungar. Alerar fl. 432.205,48, Creditoren in laufender Rechnung fl. 66.768,45, Accepte fl. 622.500, Einlagen fl. 66000,68, uneinwechselfelbare Coupons fl. 48, Summe der Passiven fl. 4.021.669,13. Gewinn und Verlust-Conto: Ausgaben: Steuern und Gebühren fl. 1202,88, allgemeine Spesen fl. 181.503,75, Productions- und Verzehrungssteuern fl. 675.153,41, Aufarbeitung und Verbrauch von Rohproducten fl. 464.264,89, Zinsen fl. 55.571,52, Versicherung fl. 5213,06, diverse Abschreibungen fl. 4430,63, Werthverminderungsfond fl. 62.168,99, Reservecapital für dubiose Forderungen fl. 52.539,39, Summe der Ausgaben fl. 1.502.048,52. Einnahmen: Bierverkauf fl. 1.476.286,35, Verlust fl. 25.762,17, Summe der Einnahmen fl. 1.502.048,52.

Actien-Gesellschaft der Teppich- und Möbelstoff-fabriken vormals Philipp Haas u. Söhne. In Wien fand in dieser Tage die 16. ordentliche Generalversammlung der Teppich- und Möbelstoff-fabriken-Actien-Gesellschaft vormals Philipp Haas und Söhne statt. Der Bericht des Verwaltungsrathes gab zu einer äußerst erbitterten und leidenschaftlichen Debatte Anlaß, in welcher die Geschäftsführung der Direction von den Actionären Leitner, Baum und Dr. Boudi vielfach und in schonungsloser Weise angegriffen wurde, während die Actionäre Dr. Frankl, Commercialrath Neuhner und Stern sich

mit wenig Erfolg gegen die erhobenen schweren Beschuldigungen wendeten. Nach zweimaliger Entgegnung seitens des Generaldirectors Lamenz Stettner, dem ein langes Sündenregister vorgehalten wurde, und nach den ertheilten Aufklärungen wurde die Bilanz, welche für das abgelaufene Geschäftsjahr einen Gewinn von 138.937 fl. gegen 148.582 fl. des Vorjahres aufwies, endlich genehmigt und dem Verwaltungsrathe das Absolutorium ertheilt. Ueber Antrag des Verwaltungsrathes wurde beschlossen, eine Dividende von 4 Mark (2 Percent) gegen 5 Mark des Vorjahres zu vertheilen und nach Dotirung des Steuer-Reservefonds mit 10.000 fl. und des Beamten-Unterstützungsfonds mit 2223 fl. restliche 15.000 fl. auf neue Rechnung zu übertragen. Die auf die Tagesordnung gestellten, den Umfang des Geschäftsbetriebes berührenden Statutenänderungen wurden zum Beschlusse erhoben.

Torontäler Teppichfabriks-Actien-Gesellschaft. Die Direction der Torontäler Teppichfabriks-Actien-Gesellschaft beruft die Actionäre schon wieder — wir wissen nicht mehr, zum wievieltenmale in diesem Jahre — zu einer am 17. d. J., 11 Uhr Vormittags, stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung ein, auf deren Tagesordnung in erster Linie selbstverständlich die Modification der Statuten steht, denn ohne Statutenänderung scheint bei dieser Gesellschaft eine Generalversammlung überhaupt nicht mehr denkbar zu sein. Ferner steht auf der Tagesordnung der Antrag der Direction, ein Prioritäts-Darlehen im Betrage von 150.000 Kronen aufzunehmen und Obligationen auszugeben. Die genannte Actien-Gesellschaft hat in einer außerordentlichen Generalversammlung bereits die Vermehrung des Actienkapitals beschlossen. Da die Durchführung dieser Transaction trotz aller Anstrengungen der Direction mißlungen ist, und daher die angestrebte Erhöhung des Actienkapitals nicht durchgeführt werden konnte, die finanziellen Schwierigkeiten der Gesellschaft sich aber immer unheiliger gestalten, will die Verwaltung ihr Glück mit der Aufnahme eines Prioritäts-Darlehens versuchen. Es wäre im Interesse des Unternehmens nur wünschenswerth, wenn diese Operation von mehr Erfolg begleitet wäre.

Verkehrswesen.

Ermäßigung des ungarischen Zonen-tarifes. Handelsminister Hegedüs richtete an die Direction der Ungarischen Staatsbahnen die Aufforderung, die Positionen des Personen-Zonen-tarifes für die mittleren Entfernungen zum Gegenstande des Studiums zu machen, beziehungsweise hinsichtlich der Herabsetzung derselben Vorschläge zu erstatten. Die auch in finanzieller Beziehung sehr günstigen Ergebnisse, die im Nachbarverkehre sowohl wie in dem Fernverkehre auf großen Distanzen mit der Herabsetzung der Tarife gemacht wurden, haben den Handelsminister bestimmt, in Erwägung zu ziehen, ob in den mittleren Entfernungen nicht auch noch durch weitere Herabsetzung eine Steigerung der Frequenz zu erzielen wäre. Bei der beabsichtigten Herabsetzung aber sollen die naturgemäß in Folge der zu erwartenden Steigerung der Frequenz sich ergebenden größeren Ausgaben für den Wagenpark und die sonstigen Betriebsmittel in Betracht gezogen werden. Gleichzeitig hat der Handelsminister die Direction der Ungarischen Staatsbahnen angewiesen, den erst im Vorjahre in Folge vorgekommener Mißbräuche erhöhten Gepäcktarif, der nach den gemachten Erfahrungen zu vielen Unlichkeiten geführt hat, einer Revision zu unterziehen, damit auch der Gepäcktarif eine den Ansprüchen des Publicums billig entgegenkommende Basis erhält. Das officielle „Eisenbahnblatt“, welches von dieser wichtigen Tarifrevision Kunde gibt, verweist darauf, daß bei der Einführung des Baroffschen Zonen-tarifes im Jahre 1889 lediglich im Nachbarverkehre, sowie für die 14. Zone, also für eine Entfernung von mehr als 226 Kilometern, eine wesentliche Herabsetzung des Tarifes eingetreten ist, welche in diesen beiden Relationen eine ungeahnte Erhöhung der Einnahmen und eine nicht erhoffte Steigerung der Frequenz zur Folge hatte. Dagegen bleiben die Tarife in den Entfernungen von 20 bis 225 Kilometer, die mit Rücksicht auf das finanzielle Risiko damals nur um etwa 25 Percent ermäßigt wurden, noch immer höher, als manche Tarife der preussischen und österreichischen Staatsbahnen, beziehungsweise die Preise der Tour- und Retourbillete dieser Verkehrsanstalten. Die Anordnung des Handelsministers bezweckt daher eine billige Ausgleichung auch in diesen mittleren Zonen und Entfernungen.